

sen (FG 238) überbrachte Liste der ins Französische übersetzten Gesellschaftsnamen der FG ist unbekannt, jedoch stimmen die späteren Köthener Listen der Gesellschaftsnamen darin überein, daß der Aufhebende frz. Le Relevant hieß. Zu den Mitgliederlisten allgemein s. 371028 K 16. Zum Auftrag F. Ludwigs an Innhausen, die Namen ins Französische zu übersetzen s. 371112A u. 371117. Stattdessen hatte Innhausen in 380100 F. Ludwig um eine frz. Namenliste gebeten. Vgl. zu diesem gesamten Komplex 371112A K 9.

2 Der schwedische Generalmajor der Reiterei Torsten Stålhandske (FG 254. 1635). S. 371028 K 14. Im 2. Band des im HM Köthen aufbewahrten Gesellschaftsbuchs eine nichttingierte Zeichnung seines Wappens. Vgl. *Conermann III*, 280. Die Wappen der Mitglieder wurden in das *GB Kö.* eingemalt und, wie auch die Impresen, in Seide gestickt zu Wandteppichen für den Köthener Schloßsaal zusammengenäht. S. 371220 K 12.

3 Archiv der FG, dt. Erzscrein. S. 371110 K 11.

4 Gf. Otto V. v. Holstein-Schaumburg (FG 198) und dessen Onkel Gf. Otto zur Lippe-Brake (FG 121). Vgl. 380100.

5 Gemeint ist gewiß der reformierte Pastor Johannes Appellius, der aus seinem Güstrower Amt als Hofprediger in den Dienst Gf. Ottos V. v. Hosten-Schaumburg wechselte. F. Ludwig erinnerte sich hier nicht mehr genau an den Namen des Theologen. Zu Appellius vgl. 370902 K 7.

6 Hzn. Eleonora Maria v. Mecklenburg-Güstrow (1600–1657; AL 1617. TG 17), Witwe des 1636 verstorbenen Hzn. Johann Albrecht II. v. Mecklenburg-Güstrow (FG 158).

7 Aus dem Tagebuch F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51), Eintrag vom 5. April 1638, wird deutlich, daß es sich um Hzn. Christina Margaretha (1615–1666) u. Hzn. Anna Sophia (1628–1669), Stieftochter respektive Tochter der Hzn. Eleonora Maria (s. Anm. 6) u. Töchter Hz. Johann Albrechts II. v. Mecklenburg-Güstrow (s. Anm. 6), handelt: „Avis: daß Frewlein Christina von Mecklenburgk, an den Masern gefährlich darnieder liege, wie auch frewlein Anne Sofichen, vndt sollen gar viel Offizirer vndt Hofdiener zu Güstero kranck sein.“ (*Christian: Tageb.* XIV, 374v).

8 Die lutherische Erziehung von Pz. Gustav Adolph v. Mecklenburg-Güstrow (FG 511. 1648), welche sein Oheim Hz. Adolph Friedrich I. v. Mecklenburg-Schwerin (FG 175) erzwang, indem er den Dreijährigen am 17. 1. 1637 seiner reformierten Mutter Fn. Eleonora Maria v. Mecklenburg-Güstrow (s. Anm. 6) entriß und nach Bützow und 1639 nach Schwerin bringen ließ. F. Ludwig war, neben der Güstrower Witwe, Kf. Georg Wilhelm v. Brandenburg (FG 307) und Lgf. Wilhelm V. v. Hessen-Kassel (FG 65), einer der im Testament des Vaters vorgesehenen (reformierten) Vormünder des Kindes. Als solcher erlangte er wie die Witwe im Oktober 1639 die förmliche ksl. Bestätigung. S. Anm. 9, 371009 K 0 und *Conermann III*, 646 bzw. *Beckmann V*, 342.

9 Hz. August d.J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227), der 1635 Pz. Gustav Adolphs Halbschwester Sophia Elisabeth v. Mecklenburg-Güstrow (AL 1629. TG 42b; vgl. 340107) geheiratet hatte. Um den unmündigen Güstrower Erbprinzen war nach dem Tod Hz. Johann Albrechts II. v. Mecklenburg-Güstrow (s. Anm. 6; † 23. 4. 1636) zwischen der Herzoginwitwe Eleonora Maria, geb. Fn. v. Anhalt-Bernburg (s. Anm. 6), und ihrem Schwager Hz. Adolph Friedrich I. v. Mecklenburg-Schwerin (s. Anm. 8) ein erbitterter Streit hinsichtlich der Regent- und Vormundschaft entbrannt. S. Anm. 8 u. 371009 K 0. Der schroffe Gegensatz der Parteien hatte schon im Juli 1636 einen ersten Vermittlungsversuch Hz. Augusts und Kf. Georg Wilhelms (s. Anm. 8) zum Scheitern gebracht. Vgl. Richard Stehmann: Auswärtige Politik des Herzogs Adolph Friedrich I. v. Mecklenburg-Schwerin in den Jahren 1636–1644. In: *Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde* 72 (1907) 1–84, hier: 29. Auf Vorschlag der Witwe – um Religionsstreit zu vermeiden – hatte Ks. Ferdinand III. in einem Mandat an den Schweriner Herzog vom 19. 10. 1637 verfügt, daß dieser den Prinzen zur weiteren Erziehung Hz. August d.J. „als einem der Augspurgischen Confession zugethanen Fürsten“